

COVID-19 breitet sich aus und Israel verschärft die Belagerung von Gaza

Tamara Nassar, electronicintifada.net, 28.08.20

Der Gaza-Streifen befindet sich an der Grenze der Belastbarkeit. Medizinische Experten und Menschenrechtsgruppen haben in den vergangenen Monaten wiederholt davor gewarnt, dass das Gesundheitssystem des Gazastreifens einen Ausbruch von COVID-19 nicht verkraften würde.

Was befürchtet wurde, ist nun eingetreten. Die ersten Fälle von COVID-19 wurden Anfang dieser Woche außerhalb von Quarantäneeinrichtungen und in der breiten Öffentlichkeit in Gaza entdeckt.

Trotz des Ausnahmezustands in Gaza verbietet Israel jedoch weiterhin die Einfuhr von Brennstoff in das Gebiet, der von Spendern finanziert wurde. Dies hat dazu geführt, dass das einzige Kraftwerk in Gaza seit dem 18. August stillgelegt ist.

Seit dem Ausbruch sind mehr als 100 Fälle von COVID-19 in der Bevölkerung registriert worden, und zwei Menschen sind nach Angaben des Gesundheitsministeriums von Gaza innerhalb von zwei Tagen an den Folgen der Krankheit gestorben.

Die Hamas, die Widerstandsorganisation, die für die inneren Angelegenheiten des Gazastreifens zuständig ist, hat eine 72-stündige Abriegelung verhängt, die am Sonntag aufgehoben werden soll.

Die Bewohner dürfen nicht zwischen den Bezirken hin- und herreisen, und es wurde angeordnet, dass alle Geschäfte geschlossen werden, abgesehen von wesentlichen Dienstleistungen wie Bäckereien und Wasserverteilungszentren.

Schulen, Moscheen und öffentliche Einrichtungen wurden ebenfalls geschlossen. Die Gesamtzahl der bestätigten Fälle von COVID-19 im Gazastreifen hat die Zahl von 200 überschritten, mit drei Todesfällen, darunter 37 neue Fälle in Quarantäneeinrichtungen.

Der Gefängnisdirektor des Gaza-Streifens

Der Kontrollpunkt Kerem Shalom, der einzige Ort, an dem Israel Handelsgüter in und aus dem Gazastreifen heraus passieren lässt, wurde wieder geöffnet, nachdem Israel eine fast zweiwöchige Schließung für alles außer "lebenswichtiger humanitärer Hilfe" verhängt hatte.

Trotz des Ausnahmezustands in Gaza verbietet Israel jedoch weiterhin die Einfuhr von Brennstoff in das Gebiet, der von Spendern finanziert wurde. Dies hat dazu geführt, dass das einzige Kraftwerk in Gaza seit dem 18. August stillgelegt ist.

Die Palästinenser im Gazastreifen überleben mit nicht mehr als sechs Stunden Strom pro Tag ohne Unterbrechung.

Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz sagte, der Gazastreifen befinde sich nun in einer „doppelten Krise“ - schwere Stromknappheit sowie ein Ausbruch des Coronavirus.

Schwere Stromausfälle gefährden Krankenhäuser, Quarantänestationen und Abfallentsorgungs- und Wasserentsalzungs- und -verteilungsdienste, warnte die israelische Menschenrechtsgruppe Gisha.

„Das Gesundheitssystem des Gazastreifens wäre nicht in der Lage, mehr als ein paar Dutzend Coronavirus-Patienten zu versorgen“, erklärte Ignacio Casares Garcia, Leiter des Büros des Roten Kreuzes in Gaza.

Im Gazastreifen fehlt es an ausreichender medizinischer Ausrüstung und Versorgung für die Behandlung von COVID-19-Patienten, fügte er hinzu.

Im Gesundheitsministerium des Gazastreifens herrscht seit der ersten Entdeckung von Fällen im März ein gravierender Mangel an Coronavirus-Testkits, und etwa die Hälfte der unentbehrlichen Medikamente im Gazastreifen geht zur Neige.

Das medizinische System des Gazastreifens, das durch aufeinanderfolgende israelische Militärangriffe auf das Gebiet und eine 13 Jahre alte Belagerung geschwächt ist, ist nicht in der Lage, eine angemessene Versorgung der regulären Patienten, insbesondere der Patienten mit der Diagnose Krebs, zu gewährleisten.

Das Palästinensische Zentrum für Menschenrechte (PCHR) sagte, dass der Gazastreifen "eine neue und beispiellose Phase erlebt, die sich auf alle Aspekte des Lebens auswirken und die ohnehin schon kritischen humanitären Bedingungen noch verschärfen wird".

Da die Abwasserbehandlung aufgrund von Stromausfällen außer Betrieb ist, könnten in den kommenden Tagen Rohabwässer ins Mittelmeer eingeleitet werden, warnte das PCHR ebenfalls.

Unter „normalen“ Umständen würde dies die Fischer des Gazastreifens gefährden, deren Zugang zum Meer durch das israelische Militär auf ein Gebiet von ein paar Seemeilen weit entfernt von der Küste beschränkt ist.

Aber Israel hat den Fischern in der Küstenenklave seit dem 16. 8. völlig verboten auf das Meer hinauszufahren. Die Fischereiindustrie des Gazastreifens ist für die Wirtschaft lebenswichtig, Zehntausende von Familien hängen mit Nahrungsmitteln und Einkommen von ihr ab.

Israel hat seit dem 11. August auch keine Baumaterialien mehr in den Gazastreifen gelassen.

Wen bestraft Israel?

Israel behauptet, dass die Kürzung der Treibstofflieferungen und die Schließung der Küste Strafmaßnahmen als Reaktion auf Brandballons sind, die von Gaza in den Süden Israels geschossen wurden.

Palästinenser lassen Brandballons fliegen als symbolischen Akt des Protests gegen eine israelische Besatzung, die Gaza zu einem fast unbewohnbaren Ort gemacht hat.

Israel hat darauf mit dem Abwurf hochgradig zerstörerischer Raketen aus F-16 auf das dicht besiedelte Gebiet reagiert.

Aber wen bestraft Israel?

Es gibt zwei Millionen Palästinenser in Gaza, die Hälfte davon sind Kinder. Die meisten Familien in dem Gebiet sind bis zu einem gewissen Grad von Nahrungsmittelknappheit bedroht, und 86 Prozent der Kleinkinder haben keine ausreichende Ernährung.

Die Arbeitslosenquote des Gazastreifens liegt bei etwa 46 Prozent und gehört damit zu den höchsten der Welt. Unter jungen Menschen ist dieser Anteil sogar noch höher.

Mehr als die Hälfte der Bevölkerung des Gazastreifens lebt in Armut, so die Daten des palästinensischen Zentralamts für Statistik.

Menschenrechtsgruppen haben Israel aufgefordert, Maßnahmen der kollektiven Bestrafung, die einen Verstoß gegen Artikel 33 der Vierten Genfer Konvention und damit ein Kriegsverbrechen darstellen, rückgängig zu machen.

Israels Verpflichtung

Der Nahost-Friedensbeauftragte der UNO, Nickolay Mladenov, verurteilte „Militante“ wegen des Abschusses von „Projektile und Brandsätzen“ in den Süden Israels und deutete an, dass dies die Ursache für die gegenwärtige Verschlechterung der Lage in Gaza sei.

Mladenow schlug Alarm wegen des versagenden Gesundheitssystems, des Strommangels und der explodierenden Arbeitslosigkeit, während er Israel bequemerweise davor bewahrte, Israel als Verantwortlichen für die gegenwärtige Krise benannt zu werden.

Der UN-Gesandte forderte Israel zwar auf, Treibstoff in das Gebiet hineinzulassen, drängte aber nicht darauf, die Bombardierung des Gazastreifens zu stoppen, die Küstengewässer zu öffnen oder die verheerende Belagerung aufzuheben.

Vor allem versäumt es Mladenow, Israel für seine rechtliche Verpflichtung als Besatzungsmacht zur Rechenschaft zu ziehen, den Palästinensern grundlegende Dienstleistungen und Gesundheitsinfrastruktur zu garantieren. Dazu gehören Palästinenser in der besetzten Westbank, einschließlich Ostjerusalem, und palästinensische politische Gefangene, die Israel trotz mehrfacher Ausbrüche in seinen Gefängnissen weiterhin festhält.

Indem Israel es versäumt, den Palästinensern das Recht auf Gesundheit zu garantieren und die Ausübung dieses Rechts aktiv behindert, verstößt es gegen Artikel 56 der Vierten Genfer Konvention. Israel hat bereits eine humanitäre Katastrophe in Gaza verursacht. COVID-19 läuft Gefahr, diese Katastrophe noch viel schlimmer zu machen.

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de

Quelle:

<https://electronicintifada.net/blogs/tamara-nassar/covid-19-spreads-israel-tightens-gaza-siege>